

.: Einleitung

Ich erinnere mich noch daran, dass ich es als Kind sehr lustig fand, als ich hörte, dass man sich offenbar im Tibet mit herausgestreckter Zunge begrüsst. Für mich als Kind bedeutete eine herausgestreckte Zunge natürlich so ziemlich das Gegenteil von einer netten Begrüssung. Ich habe gelesen, dass das nur für gewissen Gebiete gelte, aber noch heute gemacht werde. Der Grund dafür ist, dass man so zeigt, dass man keine Reinkarnation des Bösen sei, denn gewisse Tibeter glauben, dass böse Magier eine dunkle Zunge hätten. Wir wissen alle z.T. aus eigener Erfahrung, dass fremde Kulturen ganz eigene Rituale haben, die für Aussenstehende ziemlich unverständlich oder sogar anstössig sind. Aber auch kleinere Gruppen von Freunden oder auch Familien können solche Angewohnheiten haben, die für sie als Insider völlig normal und verständlich sind, aber für Aussenstehende etwas verwirrend sind.

So ähnlich ist es mit dem Gebet. Für Christen aber auch Menschen von anderen Religionen ist es völlig normal zu beten. Man sagt das auch schnell und oft, dass man betet. Gerade wenn ein Unglück passiert irgendwo in der Welt, sagt man schnell: Ich bete dafür. Aber was steckt eigentlich dahinter, wenn wir sagen wir beten? Was machen wir da genau? Oder anders gefragt: Wie wird aus Gebet eigentlich kraftvolles Gebet? Ich habe nämlich den Eindruck, dass auch Christen die sagen, sie beten, manchmal gar nicht recht wissen, um was es da eigentlich geht.

Mit der heutigen Predigt schliessen wir unsere Reihe „ein bodenständiger Glaube“ über den Jakobus-Brief ab und heute geht es eben um Gebet. Es ist interessant, dass der Brief von Jakobus mit diesem Thema beginnt und auch endet. Kapitel 1, Ver 5 heisst es: **Wenn es aber einem von euch an Weisheit fehlt, bitte er Gott darum, und sie wird ihm gegeben werden; denn Gott gibt allen gern und macht dem, der ihn bittet, keine Vorhaltungen.** Und der Brief endet jetzt auch mit Gebet. Damit macht Jakobus klar, dass Gebet alles umschliessen soll, was wir tun. Johannes Hartl, der katholische Theologe hat gesagt: „**Gebet ist nicht alles, aber ohne Gebet ist alles nichts.**“ Aber was heisst das jetzt?

Wir haben ja Jakobus in den letzten Wochen schon ein wenig kennengelernt und werden nicht überrascht sein, dass er auch beim Thema Gebet sehr praktisch, konkret und bodenständig spricht. Er spricht auch nicht einfach allgemein über Gebet, sondern entwickelt seine Gedanken anhand eines konkreten Gebets, nämlich des Gebets um Heilung.

.: Anleitung zum kraftvollem Gebet

Er schreibt: **Ist jemand von euch krank? Dann bitte er die Ältesten der Gemeinde zu sich, damit sie für ihn beten und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. 15 Ihr Gebet, im Glauben gesprochen, wird dem Kranken Rettung bringen; der Herr wird ihn seine Hilfe erfahren lassen. Und wenn er Sünden begangen hat, wird ihm vergeben werden. 16 Darum bekennt einander eure Sünden und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet (Jakobus 5,14-16a).** Was in diesem Text als Erstes auffällt ist, dass Jakobus mal grundsätzlich davon ausgeht, dass es in der Gemeinde einen Gebetsdienst gibt. Er geht davon aus, dass es zum normalen Leben

einer Kirche gehört, dass um Heilung gebetet wird. In diesem Fall waren es die Ältesten, aber das ist nicht zwingend nötig. Irgendwelche Leute aus der Kirche können für anderen um Heilung beten, aber es ist etwas ganz Normales, dass man das in der Gemeinde macht.

Dann kommt eben eine Anleitung. Zuerst das Salben mit Öl. Was ist damit gemeint? Im Alten Testament wurde Öl verwendet, um Könige und Propheten zu salben. Es war ein besonderes Zeichen, dass sie mit dem Heiligen Geist erfüllt wurden. Dieses Salben mit Öl steht im Neuen Testament auch für den Heiligen Geist. Wenn wir beten, sollen wir das im Namen von Jesus und im Wissen tun, dass der Heilige Geist in uns lebt, wenn wir zu Jesus gehören. Aber das Öl steht noch für mehr. In der Zeit von Jesus, war Öl auch ein Heilmittel oder Medizin. Im Gleichnis vom barmherzigen Samariter lesen wir: **Er kniete sich neben ihn, behandelte seine Wunden mit Öl und Wein und verband sie. Dann hob er den Mann auf seinen eigenen Esel und brachte ihn zu einem Gasthaus, wo er ihn versorgte (Lukas 10,34).** Es war wohl eher Essig als guter Wein. Der gute Mann macht mit Öl und Essig nicht einen Salat aus dem verletzten Mann, sondern er behandelte seine Wunden. Das Öl steht also auch für Medikamente. Jakobus spricht hier also nicht nur von einem schönen Symbol, bei ihm ist alles sehr praktisch. Er sagt also, Gebet um Heilung geht Hand in Hand mit dem einnehmen von Medikamenten. Wir dürfen Gebet und Medizin nicht gegeneinander ausspielen. Wir dürfen nie vergessen, dass in der Medizin unglaublich viel Weisheit steckt und die kommt letztendlich immer von Gott. Menschen mit psychischen oder körperlichen Krankheiten dürfen für sich beten lassen aber auch Medikamente einnehmen.

Wir finden hier das tiefer liegende Prinzip, dass Gebet und Taten sich nicht widersprechen. Nicht nur beim Thema Heilung, auch in anderen Bereichen sollen wir das Menschenmögliche tun und gleichzeitig fest dafür beten. Martin Luther hat es einmal sehr schön auf den Punkt gebracht: **„Man muss beten, als ob alles Arbeiten nichts nützt, und arbeiten, als ob alles Beten nichts nützt.“**

Nach dem Öl kommt das Gebet des Glaubens. Was sollen wir unter dem verstehen? Ist das ein anderes Gebet als „normales“ Gebet? Leute haben sich hier gedacht, dass Gebet im Glauben heisst, dass es mit besonderer Überzeugung gesagt werden muss. Also man muss sich innerlich ganz sicher sein, wenn man betet, dann passiert es auch. Wieder andere meinen, man müsse einer Krankheit gebieten und direkt zur Krankheit sprechen, dass sie weichen solle. Ich weiss, dass Jesus das z.T. so gemacht hat und auch ein paar Apostel, aber wir finden in der Bibel sonst keine Anweisung das so zu tun. Ausserdem ist es dann kein Gebet mehr. Gebet heisst, wir *bitten* Gott um etwas, nicht dass wir befehlen. Ich glaube auch nicht, dass Gebet im Glauben heisst, dass man besonders überzeugt sein muss.

Einmal kam ein Mann zu Jesus, dessen Sohn von einem Geist besessen war. Dann sagt der Mann: **»Doch wenn es dir möglich ist, etwas zu tun, dann hab Erbarmen mit uns und hilf uns!« – 23 »Wenn es dir möglich ist, sagst du?«, entgegnete Jesus. »Für den, der glaubt, ist alles möglich.« 24 Da rief der Vater des Jungen: »Ich glaube! Hilf mir heraus aus meinem Unglauben!«** Sieht so Überzeugung aus?

Ist das Gebet im Glauben? Der Mann ist voller Zweifel und Unsicherheit. Und trotzdem hilft Jesus und heilt den Jungen. Gebet im Glauben heisst also nicht, dass wir keine Zweifel haben dürfen, vielmehr bedeutet es, dass wir Gott um ganz konkrete Dinge bitten. Gebet wird dann kraftvoll, wenn wir Gott konkret und gross bitten. Es gibt es auch, dass wir für Menschen beten und gar nicht recht wissen, was wir bitten sollen, dann können wir Menschen einfach vor Gott bringen. Aber Gebet des Glaubens heisst, wir bitten konkret. Um welche Heilung oder welche Sache solltest du mal ganz konkret bitten?

Dann steht hier drittens auch noch vom Bekennen der Sünde im Zusammenhang mit Heilung. Wir dürfen hier Jakobus nicht falsch verstehen. Er sagt nicht, dass Gott Krankheiten schickt als Strafe für die Sünde. Aber er verweist auf das, was auch die Medizin heute schon lange weiss: Seele und Körper sind eng miteinander verknüpft. Es gibt ja viele psychosomatische Krankheiten. Menschen können reale und schlimme Kopfschmerzen aufgrund von Stress oder Sorgen haben. Andere haben echte Magenbeschwerden aufgrund von Stress. Beim Burnout macht der Körper schlapp, weil die Seele einfach zu viel verlangt hat.

Wenn wir also Kopfschmerzen, Magenbeschwerden oder sonst ein Symptom haben, dann reicht es manchmal nicht, nur eine Schmerztablette zu nehmen und zu beten, sondern dann muss man sich das eigene Leben genauer anschauen. Stress, Ruhelosigkeit, Sorgen und Ängste sind keine positiven Dinge, die halt einfach dazugehören zum Leben heute. Es ist Sünde, wenn wir unserem Körper und unserer Seele nicht Sorge tragen. Krankheiten können uns helfen, mal näher hinzuschauen in unserem Leben. So auch mit anderen Problemen: Sie können - aber müssen nicht immer - ein Hinweis auf ein grundlegendes Problem in unserem Leben sein.

Wenn wir uns also nach kraftvollem Gebet sehnen, sollte unser Gebet unsere Taten unterstützen, wir sollten konkret beten und wir sollten auch bereit sein, unser Herz und unsere Gedanken und Absichten zu prüfen.

.: Voraussetzung für kraftvolles Gebet

Jakobus gibt nicht nur eine Anleitung zum Gebet, sondern spricht auch über die Voraussetzung für kraftvolles Gebet beim Beter selbst: **Das Gebet eines Menschen, der sich nach Gottes Willen richtet, ist wirkungsvoll und bringt viel zustande.**

17 Elia war ein Mensch wie wir, und als er Gott im Gebet anflehte, es möge nicht regnen, fiel drei Jahre und sechs Monate lang im ganzen Land kein Regen.

18 Danach betete er erneut, und diesmal ließ der Himmel es regnen, und das Land brachte wieder seine Früchte hervor (Jakobus 5,16b-18).

Jakobus braucht hier Elia als Beispiel für ein Person, deren Gebet Kraft und Wirkung hatten. Er betont: Elia war ein Mensch wie wir. Er hatte auch mit Stimmungsschwankungen, Rückschlägen und Niederlagen zu kämpfen. Er hat auch Dinge falsch gemacht. Elia war nicht einfach der perfekte Mensch, also so wie wir. Man kann also mal sagen, dass es keine besonderen Voraussetzungen zum Beten braucht. Jeder darf jederzeit und überall beten. Und doch sehen wir zwei Punkte, die Gebet offenbar kraftvoll machen.

Im Kapitel 4 schreibt Jakobus: **Sucht die Nähe Gottes, dann wird er euch nahe sein! (Vers 8a).** Elia zeichnete aus, dass er eine besondere Nähe zu Gott hatte. Er kannte die Stimme Gottes, hörte auf in und war sein Freund. Wenn unser Gebet kraftvoll sein soll, dann brauchen wir auch diese Nähe und Freundschaft zu Gott in unserem Leben. Das bedeutet, dass wir in jeder Lage zu Gott beten. Zu Beginn unseres Predigtabschnitts heisst es: **Macht jemand von euch Schweres durch? Dann bete er! Erlebt jemand eine Zeit der Ermutigung? Dann singe er Loblieder! (Jak 5,13)** Wenn wir nur zu Gott beten, wenn wir Probleme haben, dann sind wir Gott nicht wirklich nahe. Das ist wie sonst im Leben: Ich wünsche mir, dass meine Freunde sich nicht nur bei mir melden, wenn sie etwas von mir wollen, sondern auch einfach um Gemeinschaft mit mir zu haben. Genauso ist es bei Gott. Wenn du Gott nur in deinen Problemen kontaktierst, dann benutzt du Gott. Wenn du aber immer wieder betest, mit Dank und Lob, dann liebst du Gott und benutzt ihn nicht nur einfach.

Das zweite was wir bei Elia sehen, ist, dass Mut unser Gebet kraftvoll macht. Die Geschichte auf die Jakobus hier verweist steht in 1. Könige 17+18 und ist ziemlich verrückt. Elia betet darum, dass es nicht mehr regnen soll, damit die Leute sich wieder Gott zuwenden. Stell dir mal vor, wie viel Mut das gebraucht hat! Elia war verantwortlich für eine dreijährige Dürreperiode. Natürlich war es eigentlich der König, der eben nicht zu Gott umkehrte. Er hätte es abkürzen können, aber trotzdem musste Elia das aushalten. Als es bei uns im letzten Sommer ein paar Wochen nicht regnete, kam schon Sorge auf im ganzen Land. Stell dir das mal für 3 Jahre vor. Elia hatte unheimlichen Mut. Als er betete, dass Gott es nicht mehr regnen lassen sollte, musste er auch mit den Konsequenzen leben, die sein mutiges Gebet haben würde. Gebet macht uns mutig und Mut führt dazu, dass wir beten müssen.

Gebet kann manchmal auch ein Ausrede sein, um einen mutigen Schritt nicht zu tun. Wenn Menschen die ganze Zeit sagen, sie müssten etwas im Gebet prüfen und nochmals und nochmals darüber beten, kann es auch eine Ausrede sein. Natürlich nicht immer. Es gibt Momente im Leben, wo Gott schon alles gesagt hat und es nur noch an uns liegt einen mutigen Schritt zu tun. Wir haben letzte Woche gehört, dass wir bewusste Rendez-Vous mit Gott brauchen, um die Freundschaft mit ihm zu pflegen, aber wenn Gebet nur dazu führt, dass wir uns immer mehr zurückziehen und auf uns selbst fokussieren, dann stimmt was nicht. Gebet richtet uns auf Gott aus, aber auch auf Menschen und macht uns mutig ihnen zu helfen.

Nähe zu Gott und Mut sind Voraussetzungen für kraftvolles Gebet. Was ist für dich dran in nächster Zeit? Die Nähe zu Gott zu suchen oder mutige Schritte zu tun? Wenn du grundsätzlich eher die Nähe zu Gott suchst, sind es womöglich eher die mutigen Schritte und umgekehrt.

.: Schluss

Eine Frage die sich viele stellen im Zusammenhang mit Gebet ist: Warum erhört Gott unser Gebet manchmal und manchmal auch nicht? Kraftvolles Gebet heisst nicht, dass unsere Gebete immer genau so in Erfüllung gehen, wie wir gedacht haben. Wenn eine kleine Tochter ihre Mutter um etwas bittet, das für sie schlecht ist, wird

ihre Mutter es ihr nicht geben. Der kleinen Tochter fehlt schlicht noch die Information oder das Wissen, ob ihre Bitte gut oder schlecht ist. Genauso ist es bei Gott. Auch unsere Gebete werde vielleicht nicht alle so erhört, wie wir es uns vorstellen, aber wir dürfen davon ausgehen, dass Gott sie gut beantwortet.

Selbst Jesus erlebte, dass seine Bitte nicht erfüllt wurde. Kurz vor seiner Kreuzigung sagte er: **»Mein Vater! Wenn es möglich ist, lass den Kelch des Leides an mir vorübergehen. Doch ich will deinen Willen tun, nicht meinen.« (Matthäus 22,39).** Das ist nichts anderes als eine Bitte von Jesus. Er bittet um einen anderen Weg, diese Welt zu retten. Was ist daran jetzt gute Nachricht für uns? Einerseits zeigt es uns, dass selbst Jesus erlebt hat, dass seine Gebete anders beantwortet wurden, als er es sich gewünscht hätte. Andererseits hat er durch sein Sterben und seine Auferstehung den Weg frei gemacht, dass wir in die Nähe Gottes kommen können. Er hat den Weg frei gemacht, dass wir mutig, konkret und gross beten können.

Ich hoffe, dass du jetzt etwas besser weisst, warum gewisse die Tibeter die Zunge zur Begrüssung rausstrecken und wie Gebet konkret aussehen kann. Bitte Jesus, dass er dein Freund ist. Bitte konkret, bitte mutig und bitte gross.

Amen.